

MEDIENMITTEILUNG

22. Januar 2014

IG Freiraum Meienberg
Paola Brülisauer-Casella
055 534 30 76 / 078 766 61 37
sementina@bluewin.ch

Breite Abstützung der Standortevaluation fördert Akzeptanz

In den nächsten Monaten werden in Rapperswil-Jona die Würfel fallen, wie und wo ein neues Pflegezentrum mit 100 Betten und 96 neuen Alterswohnungen mit Service realisiert werden sollen. Der Stadtrat hat für 50'000 Franken ein Wirtschafts- und Strategieberatungsbüro mit dem Projekt „Neues Pflegezentrum“ beauftragt.

Entscheidend für das Ergebnis sind dabei die Fragestellung, die Vorauswahl möglicher Standorte und die angewendeten Bewertungskriterien. Die Stadt könnte eine breite Akzeptanz der Resultate bereits jetzt absichern, indem sie diese drei Hauptparameter in eine – auch nur kurze – öffentliche Anhörung bei Parteien, Fachvereinen und Bürgerschaft schickt. Schliesslich handelt es sich bei der Infrastruktur fürs Alter um ein gesellschaftspolitisch und raumplanerisch gewichtiges Thema, bei dem es sich lohnt, von einer möglichst einvernehmlichen Basis aus zu planen.

Die IG Freiraum Meienberg befürchtet aufgrund der bisherigen Positionsbezüge der Stadt, dass der Dornacher von vornherein als Standort bevorzugt wird, obwohl er sich innerhalb einer nationalen Schutzzone befindet und bereits klar ist, dass hier nicht genügend Platz vorhanden ist für ein ausbaufähiges Pflegezentrum im Sinne des städtischen Konzeptes "Wohnen im Alter" – also mit Ausbaumöglichkeiten für zusätzliche Pflegeplätze und insbesondere für angebundene Alterswohnungen.

Aus diesem Grund schlägt die IG Freiraum Meienberg der Stadt vor, die Planung des neuen Wohn- und Pflegezentrums auf einen breitabgestützten Konsens über die Fragestellung, die zu berücksichtigenden Standorte, die Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu basieren. Eine frühe Anhörung der politischen Parteien, interessierten Vereine und Einzelpersonen bringt – im Vergleich mit möglichen späteren Auseinandersetzungen – nur einen geringen Zeitverlust mit sich. Im Gegenzug führt sie zu einer breiteren Akzeptanz und, mit einiger Wahrscheinlichkeit, auch zu einem besseren Resultat.